

Internationale Antipsychiatrische Grundsatz- erklärung

Für Menschenrechte — Gegen psychiatrische Unterdrückung

Diese Grundsatzerklärung ist auf der »10. Konferenz über Menschenrechte und psychiatrische Unterdrückung« entstanden, die im Mai 1982 in Toronto stattfand. Sie ist eine Überarbeitung der Ergebnisse der Konferenz von 1976 in Boston; die Erklärung wurde danach erneut auf der 13. Konferenz in Vermont bestätigt.

1. Wir widersetzen uns psychiatrischer Zwangsbehandlung einschließlich gerichtlicher Einweisungen und dem Vollzug psychiatrischer Maßnahmen („Therapien“) mit Gewalt, durch Zwang oder ohne Aufklärung und Zustimmung.
2. Wir widersetzen uns psychiatrischer Zwangsbehandlung, weil sie eine menschenunwürdige und verfassungsfeindliche Verneinung der Freiheit ist und dem Recht, in Ruhe gelassen zu werden, widerspricht.
3. Wir widersetzen uns psychiatrischer Zwangsbehandlung, weil sie eine Vergewaltigung des individuellen Selbstbestimmungsrechts über Psyche, Geist und Körper darstellt.
4. Wir widersetzen uns psychiatrischer Zwangsbehandlung wie z. B. Psychopharmaka, Elektroschocks, Gehirnoperationen, Fixierung, Isolation und „Verhaltenstherapie“.
5. Wir widersetzen uns psychiatrischer Zwangsbehandlung, weil sie die Menschen erniedrigt, entkräftet, schädigt, ihrer Fähigkeiten beraubt und schließlich umbringt.
6. Wir widersetzen uns psychiatrischer Zwangsbehandlung, weil sie im besten Falle Quacksalberei und im schlimmsten Falle Folter ist, die der Gesamtheit der Menschen, die ihr unterworfen sind, schweren und bleibenden Schaden verursachen kann und dies auch tut.
7. Wir widersetzen uns der Psychiatrie, weil sie in sich tyrannisch ist.
8. Wir widersetzen uns der Psychiatrie, weil sie eine außergesetzliche Macht neben der Polizei darstellt, welche kulturelle und politisch abweichende Meinungen unterdrückt.
9. Wir widersetzen uns der Psychiatrie, weil sie Individuen bestraft, die spirituelle Erfahrungen gehabt haben oder derartiges behaupten, und diese wertvollen Erfahrungen als „Symptome“ einer „psychischen Krankheit“ entwertet.
10. Wir widersetzen uns der Psychiatrie, weil sie den medizinischen und wissenschaftlichen Anschein als Attrappe benutzt, um ihre soziale Kontrollfunktion zu verschleiern.
11. Wir widersetzen uns der Psychiatrie, weil sie die wirklichen Bedürfnisse armer Menschen entwertet, indem sie psychiatrische „Pflege und Therapie“ als angebliche soziale Fürsorge anbietet.
12. Wir widersetzen uns der Psychiatrie, weil sie auf Kosten der Armen und Machtlosen, der Alten, Frauen, Kinder, Farbigen, sexuellen und ethnischen Minderheiten lebt.
13. Wir widersetzen uns der Psychiatrie, weil sie eine stigmatisierte Klasse in der Gesellschaft schafft, die leicht unterdrückt und kontrolliert werden kann.
14. Wir widersetzen uns der Psychiatrie, weil ihr wachsender Einfluß auf Erziehung, Gefängniswesen, Militär, Regierung, Industrie und Medizin die Gesellschaft in einen psychiatrischen Staat zu verwandeln droht, der aus zwei Klassen besteht: derjenigen, die Behandlung vorschreibt und der, die Behandlung erleidet oder wahrscheinlich erleiden könnte.

15. Wir widersetzen uns der Psychiatrie, weil sie der Inquisition, der Sklaverei und den Konzentrationslagern der Nazis erschreckend ähnelt.

16. Wir widersetzen uns dem medizinischen Modell der „psychischen Krankheit“, weil es die Zwangsbehandlung einschließlich der Psychopharmakabehandlung rechtfertigt.

17. Wir widersetzen uns dem medizinischen Modell der „psychischen Krankheit“, weil es die Öffentlichkeit täuscht bei der Suche nach bzw. der Annahme von „freiwilliger“ Behandlung; dabei wird die Meinung unterstützt, daß fundamentale menschliche Probleme — egal ob persönliche oder gesellschaftliche — durch psychiatrisch/medizinische Mittel gelöst werden könnten.

18. Wir widersetzen uns dem Gebrauch von psychiatrischen Begriffen, weil sie die Umgangssprache durch eine Fachsprache ersetzen, die grundsätzlich stigmatisierend, erniedrigend, unwissenschaftlich, mystifizierend und abergläubisch ist. Beispiele:

Umgangssprache	Psychiaterjargon
Inassee / Inassin einer psychiatrischen Anstalt	psychisch kranker Patient
Psychiatrische Einrichtung	Nervenklinik / Sozialpsychiatrischer Dienst
Kontaktbereichspsychiatrie	Gemeindepsychiatrie
psychiatrische Behandlung	Therapie
sozial unerwünschte Weisensart	Symptom
persönliche oder soziale Lebensprobleme	psychische Krankheit, Geisteskrankheit
Psychopharmaka, Nervengifte	Medikamente, Medikation, medikamentöse Therapie
Elektroschock	Elektrokrampftherapie
Wut	Hostilität
Enthusiasmus, Begeisterung, Freude	Manie
Furcht, Angst	Paranoia
Traurigkeit, Unglücklichsein	Depression
Visionen / spirituelle Erfahrungen	Halluzinationen
Verzweiflung	Suizidalität
Verrücktheit, Unangepaßtheit	Schizophrenie
unpopulärer Glaube	Wahn
Wärter/innen, Knechte	Pfleger
gewöhnlich, angepaßt, durchschnittlich, normal, zwanghaft-normal	psychisch gesund

19. Wir sind davon überzeugt, daß Menschen das Recht haben, auf jede von ihnen gewünschte Art zu leben.

20. Wir sind davon überzeugt, daß Selbstmordgedanken und/oder -versuche nicht als psychiatrische, gesetzlich zu regelnde Angelegenheiten behandelt werden sollten.

21. Wir sind davon überzeugt, daß die angebliche Selbst- oder Fremdgefährdung kein Grund für die Verweigerung persönlicher Freiheit sein sollte, und daß nur nachgewiesene Straftaten für solch eine Verweigerung Grundlage sein sollten.

22. Wir sind davon überzeugt, daß Personen, die unter Anklage stehen, für die ihnen unterstellten Vergehen ein ordentlicher Prozeß gemacht werden sollte, und daß psychiatrisch Tätigen kein Gutachter-Status in Kriminalprozessen oder in Gerichtsverfahren gegeben werden sollte.

23. Wir sind davon überzeugt, daß es keine psychiatrische Zwangsbehandlung in Gefängnissen geben sollte.

24. Wir sind davon überzeugt, daß, solange die Freiheit eines Individuums ungerechtfertigt eingeschränkt wird, niemand wirklich frei ist.

25. Wir sind davon überzeugt, daß das psychiatrische System in Wirklichkeit ein Befriedigungsprogramm ist, das von Psychiatern kontrolliert und durch Angehörige des Gesundheitswesens unterstützt wird. Deren Hauptaufgabe ist es, Leute zu überreden, zu nötigen oder an etablierte Normen und Wertsysteme zu zwingen.

26. Wir sind davon überzeugt, daß das psychiatrische System nicht reformiert werden kann, sondern abgeschafft werden muß.

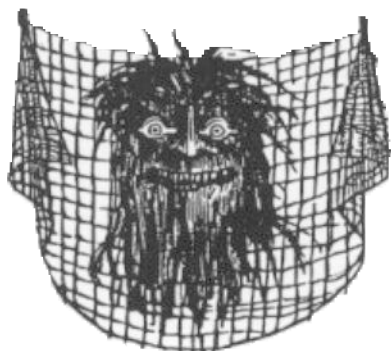
27. Wir sind davon überzeugt, daß freiwillige, gemeinsame Zusammenschlüsse von Alternativen zur Psychiatrie ermutigt und großzügig unterstützt werden sollten. Alternativen wie Selbsthilfegruppen oder Gruppen auf Basis gegenseitiger Hilfe, Rechtshilfegruppen, Gemeinschaftshäuser, Krisenzentren und Treffpunkte sollten von den Benutzern/Benutzerinnen selbst kontrolliert werden, um ihren Bedürfnissen zu dienen und ihre Freiheit, die Würde und den Selbstrespekt zu sichern.

28. Wir fordern die Beendigung jeglicher Zwangsbehandlung.

29. Wir fordern individuelle Freiheit und soziale Gerechtigkeit für alle Menschen.

30. Wir beabsichtigen, diese Erklärung Wirklichkeit werden zu lassen, und werden keine Ruhe geben, bis wir dies erreicht haben.

Deutsche Übersetzung: Annette Heselhaus, Peter Lehmann, Hartmut Zülch; nach »Declaration of Principles«, in: Madness Network News, 8. Jg. (1985), Nr. 1, S. 20



Der Gemeindepsychiater beobachtet auch Dich!

*Frag nicht
öffne die Ohren
öffne das Herz
öffne deinen Kopf.*

*Frag nicht
schau in meine Augen
fühle meine Hände
begreife deine Angst*

*Frag nicht
höre meine Worte
versuche zu verstehen
was ich nicht sagen kann*

*Ich habe keine Antwort
Ich habe nur den
Augendruck
und die Illusion meines Lebens
in einer Welt
die so anders ist als deine*

*Frag nicht
Fühle mich*

amtübe

Die Indianerkommune informiert:

Die Revision im Prozeß wegens ‚Kindesentziehung‘ der Ausreißerin Patrizia (20.000 DM Prozeß- und Anwaltskosten) wurde vom OLG Stuttgart abgelehnt. Das Urteil ist damit rechtskräftig: 10 Monate Knast auf 3 Jahre Bewährung für Uli und 3.000 DM Geldstrafe an den ‚Verein zur Förderung Lernbehinderter e.V.‘ Mössingen. (Würg!) 2 Vereine unserer Wahl wurden natürlich abgelehnt. Außerdem: Kosten des Verfahrens trägt der Angeklagte (3 Instanzen). Was aus Patrizia geworden ist, wissen wir nicht.

Onko, 16, früher mal abgehauen von zu Hause, muß wieder bei ihrem Vater wohnen. Ihre Post wird seitdem immer vom Jugendamt kontrolliert. Nachdem wir ihr einen Brief geschrieben hatten, wurde sie vom Jugendamt vorgeladen und total ausgefragt über uns, was sie über uns weiß, was bei uns laufen würde usw..

Erwin, 18, lebte bereits 3 Wochen bei uns, als sein Vater bei einem Nürnberger Amtsrichter, der Erwin selbst nie zu Gesicht bekommen hat, eine Pflegschaft (wegen angeblicher Geschäftsunfähigkeit) für seinen Sohn ausstellen läßt. Zwei Stunden später läßt der Vater unsere Wohnung von einem 7-köpfigen Polizeiaufgebot (ohne Durchsuchungsbefehl!) durchsuchen. Mal wieder mit dabei: Kripo-Vermißtstellen-Chef Mannhard, der den Leuten vom Kinderschutzhaus Nürnberg eine 24stündige Schonzeit für alle Ausreißer zugesichert hat. Während der Durchsuchung bei uns ist Erwin bei einer Rechtsanwältin, der er von schweren Mißhandlungen durch seinen Vater berichtet. Kurze Zeit später stehen der Vater und dessen Freundin vor der Tür der Kanzlei und fordern die Auslieferung Erwins. »Schläge? Viel zu wenig Schläge hat er gekriegt.... der Junge hat doch gar keinen Willen« u.ä. sind ihre Argumente, bevor sie einen Suchtrupp der Nürnberger Polizei herbeiholen, der fast die Eingangstür zertrümmert und dann alle Räume der Kanzlei (wieder ohne Durchsuchungsbefehl) und sogar die Privatwohnung des Rechtsanwalts nach Erwin durchsucht. Erwin aber fanden sie nicht! Am nächsten Tag ergibt die von Erwin selbst durchgesetzte psychiatrische Begutachtung, daß der Richter den Pflegschaftsbeschluß aufhebt, und daß Erwin jetzt leben kann, wo er will.

Aus der Erlangener Psychiatrie kam ein Junge zu uns. Als er nach zwei Jahren Klappe mal seine Akte zu Gesicht bekam, erfuhr er, daß seine ‚Schizophrenie‘ damit begründet wurde, daß er Punk sei. Genauso wurde ein 13-jähriges Mädchen aus Hessen wegen ihres Punkseins für krank erklärt und in die Psychiatrie gesperrt.

Clare, 20, (wir erleben bei ihr seit 8 Jahren mit, wie sie ständig zwischen Heimen und Psychiatrien hin und her verschubt wird): Als sie Weihnachten nach Wackersdorf fahren wollte, gab es eine Auseinandersetzung mit ihrer Mutter. Als Clare sich gegen die Handgreiflichkeiten ihrer Mutter wehrte, wurde sie von vier Personen in ein Zimmer gesperrt. Später bekam sie Essen und ein Röllchen Tabletten ‚zur Beruhigung‘ gebracht. Am nächsten Morgen wird sie ‚wegen Selbstmordversuch‘ in die Uninervenklinik eingeliefert. Nachdem wir sie einmal besucht haben, schrieb sie uns folgenden Brief: »Habe heute eine Akinetonspritze gegen die Nebenwirkungen bekommen. Hiobsbotschaft! Es ist ein Hausverbot von den Ärzten gegen Euch eingesetzt. Wenn ich mich nicht zusammenreiße, komme ich in die geschlossene Abteilung. Es scheint alles sinnlos. Meine Power zerfließt.«

Kai, 10 Jahre, wird in einer psychiatrischen Anstalt in Berlin wegen Schuleschwänzen festgehalten. Er soll mit ‚therapeutischen Mitteln‘ wieder zur Schule gebracht werden. Was diese Mittel sind, erfuhr die Mutter jetzt zum ersten Mal, als man ihre Einwilligung erpressen wollte: daß neuartige, noch nie verwendete Psychopharmaka an dem Jungen ausprobiert werden sollen.

Rezension

Hanne Methling
KUGLENS KRYSTAL
Langspielplatte, 1986

Obwohl zahlreiche akustische Instrumente (Gitarre, Harmonika, spanische Gitarre, Percussionsinstrumente, Violine u. a.) eingesetzt werden, bleiben die Stimme und die Gitarre Hanne Methlings stark im Vordergrund, und das ist gut so. Ihre Stimme hat ein überaus breites Spektrum. Sie kann zerbrechlich wirken wie im Stück „Aftalen“, kräftig wie in „Kuglens Krystal“. Aber egal, wie Hanne Methling singt, immer ist sie emotional, ehrlich. Ihr Stil hat wenig zu tun mit hierzulande bekannten Liedermachern, eher mit dem US-Folkgesang, Beispiel Joni Mitchell (allerdings auch nur in Tendenzen), wenn sie gekonnt und kraftvoll ihre Stimme überschlagen läßt. Ob Hanne Methlings Art, Musik zu zelebrieren, in Skandinavien, wo die Musikerin herkommt, Tradition hat, wissen wir nicht; aber für Deutschland ist sie einmalig, in keine Schublade einzuordnen, völlig neu.

An der Instrumenten-Begleitung das schönste ist für uns die Violine, gespielt von Martin Andersen; in seiner Spielweise erinnert dieser Musiker an den Violinisten auf Bob Dylans „Desire“. Angenehm empfinden wir, daß der Synthesizer nur sehr sanft, angedeutet in Erscheinung tritt. Das ganze, und das spricht für Hanne Methlings Stimme, ist auch in Live-Konzerten, wenn sie sich einzig auf der großartig von ihr beherrschten Gitarre begleitet, in ihrer Begeisterungsfähigkeit, Klarheit und Kraft in nichts gemindert; bei mehreren Live-Auftritten in Dänemark und Westberlin konnten wir uns nachhaltig davon überzeugen.

Es ist verblüffend, wie gut sich das sonst etwas sperrige Dänisch singen läßt. Die Textinhalte (die Texte liegen – auf dänisch – der Platte bei) haben viel mit Hanne Methlings Lebensgeschichte zu tun, worauf auch Titel wie „Den gale“ („Die Verrückten“) oder „Aerlighed“ („Ehrlichkeit“) schließen lassen. Den Text von „Miderne“ („Die Milben“) hat Hanne Methling für die Irren-Offensive übersetzen lassen (siehe Kasten); Hanne Methling ist Mitglied der dänischen Verrücktenbewegung.

Die Platte aus dem kleinen Dänemark hat einen gewissen exotischen Reiz, etwas von der kulturellen Peripherie Europas hören zu lassen. Die Musik hebt sich ab von der geläufigen, britisch-bestimmten und von Konzernen diktierten Pop-Musik und zeigt den engen Horizont derjenigen Musikexperten auf, die meinen, alles, was gut ist, bereits zu kennen. Ungewöhnliche, sinnliche Balladen – ein kleines Juwel für alle diejenigen,



Hanne Methling

(Foto: David Amzallag)

Die Milben

*Muß ich hier in meinem Warten auf dem Stuhl sterben?
Nein, das ist wohl bloß eine Station.
Das erinnert mich an den ersten Tag in der Schule,
Diese Angst vor der Konfrontation
Mit den erwachsenen Behörden,
Als eine freundliche Stimme mich ergreift:
Jetzt werde ich dir unsere Lokalisation zeigen,
Und nimm's nur ruhig,
Daß du Milben in deinem Inneren hast:
Das ist einfach Hysterie,
Du bist sonst neurotisch und ganz normal –
Mit Neigung zur Trunksucht:
Das schreibe ich in deine Akte!*

*Möchtest du morgen anfangen?
(Was sagen sie wohl, wenn ich nein sage?)
Wir glauben, daß dir die Gruppe ein Trost sein wird
Und dich in eine andere Richtung sehen können läßt
Aber zuerst bauen wir deine Medizin ab;
Wenn wir dich das konstruktive Denken lehren müssen,
Und wir helfen dir, deine Qual auszuhalten.
Wir reduzieren die Dosis langsam.
Und um neun Uhr geht's los
Mit einer Gruppentherapie,
Und wenn du die Verwirrung ganz total erlebst,
Das ist egal:
Denn das wissen wir doch aus deiner Akte!*

*Um neun Uhr wurde ich über die Methoden belehrt,
Wie man alte Traumata, die in deiner Erinnerung
An das Elternhaus umherwühlen,
Schlau herausfinden kann,
Und daß Korruption und Kapitalismus,
Wohnungsnot und Arbeitslosigkeit
Einwirkung auf deinen Organismus hätten.
Das ist wohl sinnvoll,
Aber kehr nun die Sache herum,
Auch wenn's wehtut,
Und vergiß dann die Statistik und die dürren Ziffern,
Und in einem Monat kommst du allein durch:
Denn das steht in deiner Akte!*

*Ich versuchte, vernünftig zu sortieren,
Einen Teil anzunehmen und den Rest hinauszuerwerfen,
Aber eines Tages schaffte ich's einfach nicht weiter;
Das fordert stählerne Nerven und Lederhaut,
Hier in der Anstalt auf dem Seil zu gehen
Und jede Aggression zu zügeln.
Und eines Tages, plötzlich,
Stand an der Tür des Chefarztes gemalt –
So ist es: Diese Therapie
Die hat im Inneren Milben!
Und ich wurde in eine andere Anstalt abgeschoben –
Wegen Selbst- und Fremdgefährdung:
So steht es in meiner Akte!*

Hanne Methling, 1980

die sich jenseits der alles beherrschenden Pop-Berieselung ein Ohr für differenzierte Zwischentöne bewahrt haben.

Bestelladresse:
Fairytale Productions
Godthaabsvej 55
Dk 2000 Frederiksberg
Dänemark

Preis incl. Versandkosten:
LP: DM 26,-
MC: DM 16,-

Kade Schacht, Peter Lehmann